

griechenlandes. Aber die Lateiner, Hernizier, Sabiner, Volsker und Aequer liebten den Krieg bis zur Leidenschaft. Diese lagen um die Stadt her, thaten den Römern unglaublichen Widerstand, und waren ihnen an Hartnäckigkeit noch überlegen.

Die Lateinischen Städte waren Albanische Kolonien, welche Latinus Sylvius gestiftet hatte (*). Außer einer mit den Römern gemeinschaftlichen Abkunft hatten sie auch noch gemeinschaftliche Gebräuche, und Servius Tullius (***) hatte sie vermocht, einen Tempel in Rom zu bauen, um ihn zum Mittelpunct der Vereinigung beyder Völker zu machen. Nach der verlorenen Schlacht bey dem Regillischen See mußten sie mit den Römern Offensiv- und Defensivbündnisse eingehen (****)

Die kurze Tyranny der Decemvire war ein deutlicher Beweis, wie sehr Roms Größe von seiner Freyheit abhieng. Der Staat schien die Seele verloren zu haben, die ihn thätig machte (†).

In der Stadt gab es nur zwey Arten von Leuten, nämlich der Unterdrückten, und derer, die sie ihres Privatvorthells wegen zu unterdrücken suchten. Die Senatoren begaben sich von Rom, als von einer fremden Stadt hinweg, und die benachbarten Völker fanden nirgends Widerstand.

A 5

Nach-

(*) Wie solches in einer Abhandlung, Origo gentis Romanae betitelt, zu finden ist, welche dem Aurelius Victor zugeschrieben wird.

(**) Lingua, moribus, armorum genere, institutis ante omnia militaribus congruentes. Tit. Liu. VIII.

(***) Man kann darüber bey dem Dionys von Halikarnas im VI. B. einen mit ihnen geschlossnen Tractat nachsehen.

(†) Unter dem Vorwand, dem Volke geschriebene Gesetze zu geben, rissen sie die Regierung an sich. Dionys, im XI. B.